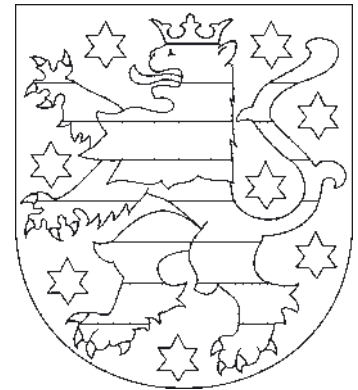


Thüringer STAATSANZEIGER

Nr. 1/2011

Montag, 3. Januar 2011

21. Jahrgang



„Thüringer Landesgrenzen“ Eine Wanderausstellung des Landesamtes für Vermessung und Geoinformation

Seit über 20 Jahren ist die Teilung Deutschlands überwunden. Die ehemalige innerdeutsche Grenze mit 1 378 km wurde 1990 zu Landesgrenzen innerhalb der Bundesrepublik Deutschland. Landesgrenzen spielen auch heute im Arbeitsbereich des Landesamtes für Vermessung und Geoinformation (TLVermGeo) eine bedeutende Rolle, z. B. als Darstellung der Landesgrenze in topographischen Karten und in Katasterunterlagen. Deshalb hat das TLVermGeo eine Wanderausstellung konzipiert, die Thüringer Landesgrenzen aus den letzten 200 Jahren zeigt.

Diese Ausstellung wurde im Oktober 2010 durch Landtagspräsidentin Birgit Diezel im Thüringer Landtag eröffnet. Anschließend wurde sie bereits im Innenministerium präsentiert und **bis zum 13. Januar 2011** wird sie in der **Stadtverwaltung in Eisenach, Am Markt 2** zu sehen sein. Ab Mitte Januar kann sich der Interessierte die Ausstellung in der Cafeteria des Erfurter Ministerienkomplexes in der Werner-Seelenbinder-Straße ansehen. Weitere Stationen sind das Grenzmuseum „Schiffersgrund“ und das Kulturhaus in Heilbad Heiligenstadt. Auf der Internetpräsentation des TLVermGeo (www.thueringen.de/vermessung) werden die aktuellen Ausstellungsorte veröffentlicht.

Der Schwerpunkt der Präsentation konzentriert sich auf das 20. Jahrhundert. 763 Kilometer der ehemaligen innerdeutschen Grenze gehören heute zu Thüringen. Nach dem

(Fortsetzung letzte Seite)



Wanderausstellung nach der Eröffnung im Thüringer Landtag

Foto: Wolfgang Conrad

(Fortsetzung von Titelseite)

Grundlagenvertrag von 1972 wurde die „Staatsgrenze“ neu vermessen. Zwei Ausstellungstafeln zeigen Beispiele dieser Arbeiten. Dort findet sich z. B. die schriftliche Beschreibung des Grenzabschnitts Nr. 30:

„Neuausgabe der Grenzbeschreibung vom 16. Oktober 1975

Der Grenzabschnitt Nr. 30 von der Grenze zwischen den Ländern Niedersachsen und Hessen (Bundesrepublik Deutschland), südlich der Schmiedeköpfe, bis zum Weg Volkeroda/Hitzelrode mit den Grenzzügen a bis g hat eine Länge von 26,566 km. Der Grenzverlauf ist in diesem Abschnitt durch 323 Grenzsteine direkt und an 5 Grenzpunkten durch 10 Steine indirekt vermarket.“ (Ausschnitt)

1803 werden das Eichsfeld, Erfurt, Mühlhausen und Nordhausen preußisch. Schmalkalden wird es 1866. Als 1920 das Land Thüringen entsteht, sind die preußischen Gebiete noch kein Bestandteil des Landes. Diese territorialen Entwicklungen kann man sehr anschaulich auf den Übersichtskarten verfolgen, die uns das Institut für Europäische Geschichte der Universität Mainz (IEG-Maps) zur Verfügung stellte. Eine Deutschlandkarte von 1648, Karten der Thüringischen Staaten von 1820 und 1871 sowie eine des Landes Thüringen im Jahr 1920 zeigen die stetigen Veränderungen.

Den vielfältigen Grenzen der Thüringer Kleinstaaterie kann man in Auszügen auf den historischen Feldoriginalen oder den Urmesstischblättern aus dem 19. Jahrhundert, die das TLVermGeo als Reproduktion anbietet und deren Originale alle in der Staatsbibliothek zu Berlin aufbewahrt werden, nachspüren. Coburg ist auf dem Feldoriginal von 1856 abgebildet und Schmalkalden auf dem Urmesstischblatt von 1873.

Mit einem Staatsvertrag regeln Sachsen und Thüringen 1927 die Bereinigung der vielfältigen Ex- und Enklaven. Einige interessante Katasterunterlagen des TLVermGeo stehen exemplarisch für die damaligen Grenzregelungen. Weitere Informationstafeln thematisieren den Gebietstausch, der im September 1945 zwischen den Alliierten der sowjetisch und der amerikanisch besetzten Zonen in Wanfried mit einer Flasche Whisky und einer Flasche Wodka besiegelt wurde.

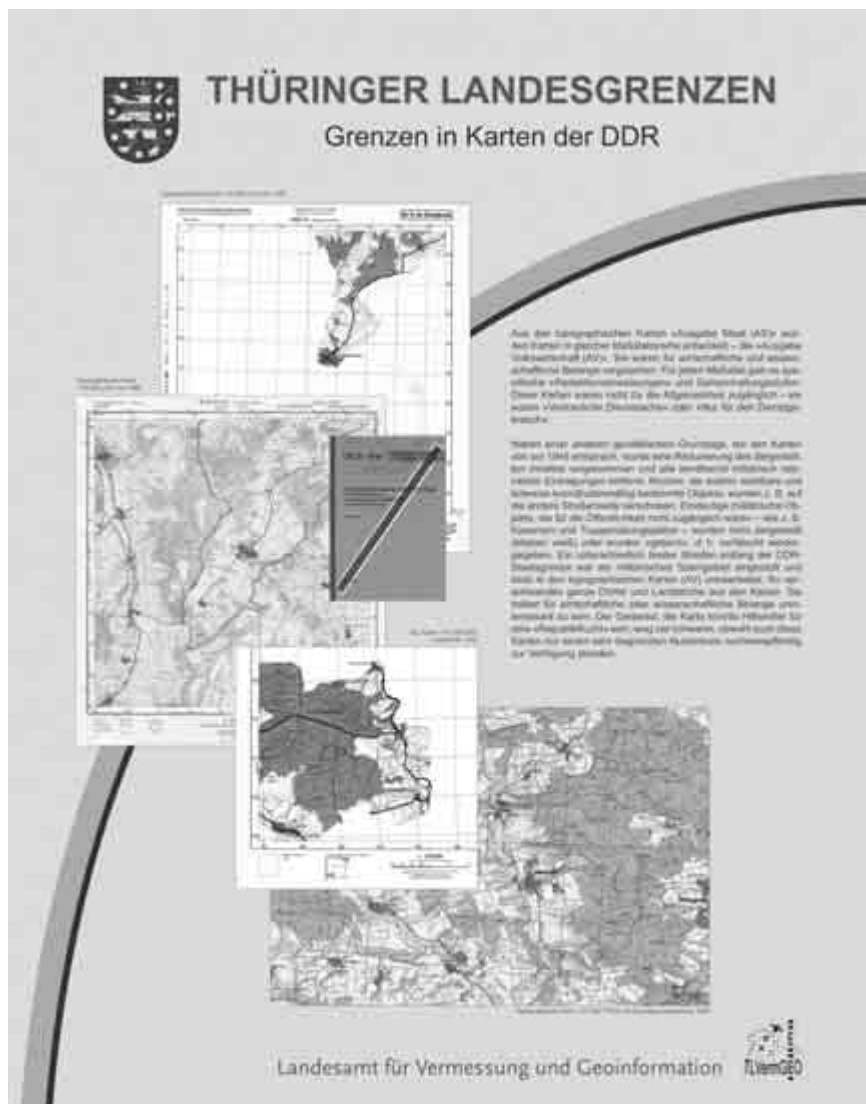
Besonders hervorzuheben sind einige Beispiele aus topographischen Karten der DDR, in denen das Grenzgebiet sehr unterschiedlich dargestellt wurde. In der DDR wurden zwei Kartenwerke parallel bearbeitet. Das Hauptkartenwerk waren die topographischen Karten „Ausgabe Staat (AS)“ in den Maßstäben 1 : 10 000, 1 : 25 000, 1 : 50 000 und 1 : 100 000. Diese Karten waren ausschließlich für die „bewaffneten Organe“ vorgesehen und trugen den Geheimhaltungsgrad „Vertrauliche Verschlussache“.

Das zweite Kartenwerk „Ausgabe Volkswirtschaft (AV)“ diente als Grundlage für Verwaltungsaufgaben und wurde inhaltlich „abgespeckt“, d. h. von militärisch relevanten

Gisela Husemann Verlag e. Kfr.
Wartburgstraße 6, 99817 Eisenach
PVSt, Deutsche Post AG, Entgelt bezahlt

F 11297

**„Thüringer
Landesgrenzen“
Eine Wanderaus-
stellung des
Landesamtes für
Vermessung und
Geoinformation**



Ausstellungstafel „Grenzen in Karten der DDR“

Gestaltung: Wolfgang Conrad

Angaben befreit. Ein unterschiedlich breiter Streifen entlang der DDR-Staatsgrenze war als militärisches Sperrgebiet eingestuft und blieb in den topographischen Karten (AV) unbearbeitet. So verschwanden ganze Dörfer und Landstriche aus den Karten.

In den Luftbildern des TLVermGeo sieht man die innerdeutsche Grenze in den Schwarz-Weiß-Aufnahmen der 1990er Jahre noch ganz deutlich und auch in den farbigen Luftbildaufnahmen der letzten Jahre kann man den Grenzstreifen noch erkennen. Ein Ver-

gleich zeigt aber auch, dass sich diese „Wunde“ langsam schließt. Bald wird es in der Landschaft keine Hinweise auf die Teilung mehr geben. Es bleibt dennoch die Aufgabe, an die überwundene Teilung Deutschlands zu erinnern, wie z. B. mit der Wanderausstellung „Thüringer Landesgrenzen“.

Anke Timmermann
Öffentlichkeitsarbeit, Landesamt für
Vermessung und Geoinformation
www.thueringen.de/vermessung